

24.11.2015

Birnauer Kantorei hinterlässt starken Eindruck

Tuttlingen (sb) - Die Birnauer Kantorei hat am Totensonntag in der Stadtkirche konzertiert. Leider war die Kirche zu diesem Anlass nicht voll besetzt. ... Der Chorklang und das Musizieren waren für die Zuhörer eine reine Freude.

Die Musikalischen Exequien hatte Heinrich Schütz, 1636, zwei Jahre vor Ende des 30-jährigen Krieges komponiert. Er schrieb sie für seinen Landesvater Heinrich Posthumus von Reuß, der die Textauswahl mitbestimmte, die Schütz ergreifend vertonte. Gropper hatte gute Solisten engagiert, besonders Sopran und Altus, nur der Tenor hatte eine etwas scharfe Stimme. Das Continuo mit Cello, Kontrabass und Orgelpositiv gaben ein zartes Klangfundament.

Die für Knabenstimmen geschriebene Musik sang der Chor in zartem, leichtem und schwebendem Gesang, sowohl die homophonen wie auch die polyphonen Teile. Wer sang das Initium? Es war der Dirigent selber mit seiner schönen Stimme, worauf der Chor mit fließender Schönheit einsetzte.

Es sei nach der vielen ergreifenden Musik nur der doppelchörige Schluss erwähnt „Herr, wenn ich nur dich habe“. Vier Solisten erweiterten den Chor zur Achtstimmigkeit. Diese vier Sänger begaben sich danach auf die Kanzel über der Altarfront, worauf der Dirigent wiederum das Initium der Motette „Herr nun lässest du deinen Diener“ sang und, der Chor einfiel mit „in Frieden scheiden“. In ständigem Wechselgesang zwischen den Solisten oben und dem großen Chor unten ging das beeindruckende Werk zu Ende.

Zwischen den beiden Hauptwerken sang Thomas Gropper, von der Orgel begleitet, drei Lieder aus Schemellis Gesangbuch von Johann Sebastian Bach mit wunderschöner Stimme.

Das zweite große Werk war Actus tragicus „Gottes Zeit ist die beste Zeit“, die zweite Kantatenkomposition von Bach. Die Kantate ist klein besetzt, nur mit zwei Blockflöten, zwei Gamben und Basso continuo. Nach der instrumentalen Einleitung ließ Gropper den Chor mit voller Kraft: „Gottes Zeit ist die beste Zeit. In ihm leben, weben und sind wir, solange wir sind“ singen. Und da verlor der Tod seinen Schrecken. Wie tröstlich konnte Bach dies alles musikalisch ausdrücken, und er beschloss dann diese Kantate mit Choral und Fuge „Glorie, Lob, Ehr und Herrlichkeit“.

Thomas Gropper hatte dies alles gründlich vorbereitet, sodass es einen starken Eindruck hinterließ, was am Schlussbeifall zu erkennen war. Dieser dauerte, bis der Dirigent den Mitwirkenden das Zeichen zum Auszug gab.